

Musikfreunde mit einer Spende die Übertragung ausgewählter Musikwerke unterstützen und damit blinden und sehbehinderten Musikern den für sie so wichtigen Zugang zu Notenwerken ermöglichen. Mithilfe von Spenden werden unter anderem die Orgelwerke von Heinrich Scheidemann und J. S. Bachs *Wohltemperiertes Klavier* in Brailnotenchrift produziert.

Gabi Schulze

Salzburg

Aktuelle Projekte der
Bibliotheca Mozartiana

Die Bibliotheca Mozartiana der Stiftung Mozarteum Salzburg besitzt eine bedeutende historische Sammlung, erwirbt möglichst umfassend aktuelle Mozart-Literatur und erarbeitet mit der Mozart-Bibliographie ein zentrales Hilfsmittel der internationalen Mozartforschung.

Ulrich Leisinger hat Geschichte und Bestände der Bibliothek in dieser Zeitschrift bereits vorgestellt und dabei auch auf Desiderata und Zukunftsaufgaben hingewiesen.^{/1/} In den letzten Jahren konnten bereits wichtige Projekte in Angriff genommen bzw. umgesetzt werden. Sie sollen vor allem die Erschließung und den Online-Zugang zu den Beständen nachhaltig verbessern. Eine wesentliche Voraussetzung für diese Projekte war der Beitritt zum Österreichischen Bibliothekenverbund im Jahr 2013 und die inzwischen abgeschlossene Katalogisierung des Literaturbestandes im Verbundsystem.

Mozart-Bibliographie online

Von 1976 bis 1998 veröffentlichte die Internationale Stiftung Mozarteum sechs Bände der Mozart-Bibliographie, die den Erscheinungszeitraum bis 1995 abdeckten. Für Veröffentlichungen ab 1996 wurde die Bibliographie zunächst über die Website der Bibliotheca Mozartiana online bereitgestellt. Inzwischen konnten alle Einträge der gedruckten Bibliographie sowie zahlreiche Nachträge in den neuen Onlinekatalog der Bibliothek integriert und mit Schlagworten angereichert werden. Damit ist nun erstmals die gesamte Mozart-Bibliographie online verfügbar. Sie weist Monographien, Zeitschriftenaufsätze, Rezensionen, elektronische Publikationen sowie Konzerteinführungen nach, die einen inhaltlich-sachlichen Bezug zu Wolfgang Amadé Mozart, seiner Familie und seinem Umkreis haben. Derzeit sind fast 29.000 Titel verzeichnet.

Nach Möglichkeit erwirbt die Bibliotheca Mozartiana alle verzeichneten Werke und stellt sie Interessierten vor Ort zur Verfügung. Die Bibliographie besteht zu etwa drei Vierteln aus Aufsätzen in Zeitschriften oder Sammelbänden, die in den meisten Bibliothekskatalogen nicht einzeln nachgewiesen sind. Daher sollten NutzerInnen

prüfen, ob ihre örtliche Bibliothek die betreffende Zeitschrift oder den Sammelband besitzt. Die Bibliotheca Mozartiana ist eine reine Präsenzbibliothek und kann nur in Ausnahmefällen Kopien zur Verfügung stellen. Katalog, Bibliographie und weitere Informationen sind zu finden unter <http://bibliothek.mozarteum.at>.

Erschließung der historischen Bestände

Während alle Bücher (einschließlich der Libretti) und Zeitschriften bereits vollständig online nachgewiesen sind (auch solche ohne Bezug zu Mozart), steht derzeit die Katalogisierung des Musikalienbestandes im Vordergrund. Soeben abgeschlossen werden konnte die Neukatalogisierung der historischen Ausgaben von Werken Wolfgang Amadé Mozarts (bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts). Dabei wurde besonderer Wert auf eine umfassende wissenschaftliche Erschließung gelegt, die auch Exemplarspezifika (handschriftliche Einträge, Provenienzen etc.) berücksichtigt.

Die Musikhandschriften werden im RISM-OPAC katalogisiert (<https://opac.rism.info>), in dem bereits alle Mozart-Autographen, die sich im Besitz der Stiftung Mozarteum befinden, nachgewiesen sind. Im Rahmen eines mehrjährigen Projekts wird darüber hinaus der gesamte Altbestand erschlossen, der von 1841 bis 1880 vom damaligen *Dommusikverein und Mozarteum* erworben wurde. Da diese Musikalien und Bücher heute zwischen der Bibliotheca Mozartiana und dem Archiv der Erzdiözese Salzburg aufgeteilt sind, erfolgt die Katalogisierung im Rahmen eines Gemeinschaftsprojekts von Archiv und Bibliothek. Vollständig erschlossen ist bereits der sog. „Mozart-Nachlass“, der auf die Sammlungen der beiden Söhne Mozarts, Franz Xaver Wolfgang und Carl Thomas, zurückgeht.

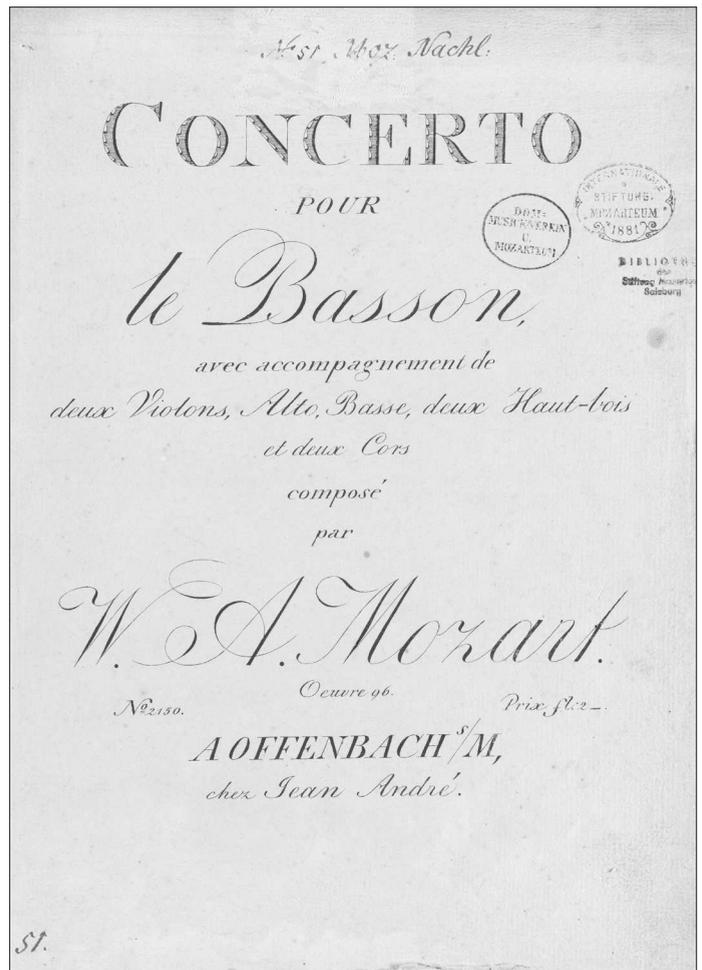
Bibliotheca Mozartiana digital

Die Bibliotheca Mozartiana digitalisiert systematisch ihre historischen Bücher, Notendrucke und -handschriften, Autographen, Briefe und andere Dokumente. Seit Juli 2016 ist „Bibliotheca Mozartiana digital“ online (<http://digibib.mozarteum.at/>). Hier werden sukzessive alle digitalisierten handschriftlichen und gedruckten Quellen unter einer einheitlichen Oberfläche zugänglich gemacht. Sie können dann am Bildschirm angezeigt und bei Bedarf auch vollständig oder in Teilen im PDF-Format heruntergeladen werden.

Das mit der Software *Visual Library* realisierte Portal ermöglicht verschiedene Zugänge zu den Materialien. Eine einfache Suche sowie eine Detailsuche bieten umfassende Recherchemöglichkeiten

(bei Büchern mit Volltextsuche). Außerdem sind die einzelnen Werke verschiedenen thematischen Sammlungen zugeordnet, die einen systematischen Zugang zu den Materialien erlauben. So sind über 100 Titel der Kategorie „Historische Mozart-Literatur“ bereits verfügbar, dazu kommen zum Beispiel Erst- bzw. Frühdrucke der Werke Mozarts. Alle diese gedruckten Werke sind auch (mit einem Link zum Digitalisat) über den Online-Katalog der Bibliothek zu finden.

In einem nächsten Schritt (voraussichtlich bis Ende 2017) sollen auch die wertvollen handschriftlichen Materialien, allen voran die eigenhändigen Briefe und Notenhandschriften Wolfgang Amadé Mozarts und seiner Familie, nach und nach online verfügbar gemacht werden. Alle Briefe W. A. Mozarts und andere handschriftliche Dokumente sind bereits online im Rahmen des Projekts „Mozart Briefe und Dokumente – Online-Edition“ als digitale Reproduktion zusammen mit einer modernen Transkription zugänglich. Dieses Projekt ist



Wolfgang Amadé Mozart: Konzert für Fagott und Orchester KV 191 (Erstdruck). Exemplar aus dem Nachlass Franz Xaver Wolfgang Mozarts (A-Sm, M.N. 51a) [<http://resolver.obvsg.at/urn:nbn:at:at-moz:2-15894>]

Teil der Digitalen Mozart Edition (DME), einem Gemeinschaftsprojekt der Stiftung Mozarteum Salzburg und dem Packard Humanities Institute in Los Altos, Kalifornien/USA (<http://dme.mozarteum.at>). Alle hier präsentierten Handschriften werden ebenfalls in „Bibliotheca Mozartiana digital“ integriert. Darüber hinaus können dort aber auch Handschriften aus dem Bestand der Bibliothek präsentiert werden, die nicht im Rahmen der DME publiziert werden. Digitalisierte Musikhandschriften werden außerdem mit dem RISM-OPAC verlinkt.

Armin Brinzing

1 Ulrich Leisinger: Die Bibliotheca Mozartiana der Stiftung Mozarteum Salzburg, in: Forum Musikbibliothek 31 (2010), S. 214–224 und 314–320.

Salzburg

Der Classical Music Hack Day
im April 2017

Bei Wikipedia findet man unter dem Begriff „Hackathon“ folgende Definition: „*Ein **Hackathon** (Wortschöpfung aus „Hack“ und „Marathon“) ist eine kollaborative Software- und Hardwareentwicklungsveranstaltung. Alternative Bezeichnungen sind „Hack Day“, „Hackfest“ und „codefest“. Ziel eines Hackathons ist es, innerhalb der Dauer dieser Veranstaltung gemeinsam nützliche, kreative oder unterhaltsame Softwareprodukte herzustellen. Die Teilnehmer kommen üblicherweise aus verschiedenen Gebieten der Software- oder Hardwareindustrie und bearbeiten ihre Projekte häufig in funktionsübergreifenden Teams. Hackathons haben oft ein spezifisches Thema oder sind technologiebezogen.*“^[1]

Im Kulturbereich hat sich in Deutschland der Kulturhackathon namens „Coding da Vinci“ etabliert, der 2017 zum vierten Mal stattfindet und von Wikimedia Deutschland e. V. geleitet wird^[2]. Die Deutsche Digitale Bibliothek ist einer der Mitveranstalter bei Coding da Vinci, und viele deutsche Kultureinrichtungen stellen ihre Daten zur kostenfreien Nutzung für Coding da Vinci bereit (z. B. die Gemeinsame Normdatei GND, der Gemeinsame Verbundkatalog der wissenschaftlichen Bibliotheken in Bayern, Berlin und Brandenburg B3Kat und 30 Amateurfilme aus dem frühen 20. Jahrhundert vom Deutschen Filminstitut)^[3].

Im Bereich der klassischen Musik hat der „Classical Music Hack Day“ eine gewisse Tradition. Er fand zuletzt am 8. und 9. April 2017 an der Fachhochschule in Salzburg statt^[4] und war zuvor schon im Februar 2013 in Wien^[5], im Juli 2013 in München^[6] und im Oktober 2016 in Boston^[7] zu Gast. In Salzburg wurde der Classical Music Hack Day vom Eliette und Herbert von Karajan Institut organisiert. Dort trafen sich ca. 80 Teilnehmer, die Interesse sowohl an Technik als auch an Musik hatten und die diese beiden Gebiete miteinander verbinden wollten. Unter den Teilnehmern befanden sich